

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 4

Illustration: Ob Fidel Castro das schon weiss? Wo kein Feuer mehr ist, gibt's auch keinen Rauch...

Autor: Graff, Finn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russische Soldaten mit Balalaikas ausrüsten

Der sonntägliche Presseclub im Ersten Deutschen Fernsehen ist ein scheinbar unentbehrliches Muss für Millionen von Zuschauern, die von fünf klugen Journalistenköpfen vergeblich Aufschluss über eine total verfahrenere Situation im Osten und anderswo erwarten. Nach 45 Minuten Geschwafel ist man nicht klüger als zuvor. Frank Feldman hat eine dank technischer Störung nicht ausgestrahlte Sendung miterlebt. Hier ein Ausschnitt.

Droht uns die Apokalypse? Dies ist die Frage, der sich vier Journalisten heute stellen: Der Amerikaner Richard Sillynoise, der Deutsche Hans Wissbess, der Pole Kasimir Kormanicki, der Russe Sergej Izvekov und die Französin Louise Ducharmant. Die Gesprächsleitung hat Bernd Luchs.

Luchs (einführend): Eine zerfallene Sowjetunion, ein entmachteter Gorbatschow, ein jugoslawischer Bürgerkrieg, besorgte Reaktionen im Westen, einhergehend mit Ratlosigkeit unter Politikern, denen ein klares Konzept fehlt. Wohin geht die Reise? Steht uns eine lange Nacht mit blutigen Auseinandersetzungen bevor? Wird die Armee, die heute noch abseits steht, die Macht in der ehemaligen UdSSR ergreifen? Besteht denn überhaupt noch Hoffnung, die drohende Hungersnot abzuwenden?

Sillynoise: Aussenminister Baker wird bei seinem kommenden Besuch in Kiew, Minsk und Moskau – oi – wir wissen nicht, ob es dann drei oder vielleicht – oi – mehr sein werden – oi – einen Plan mitbringen, Moskau und Leningrad in Filialen von Disneyland mit allem Drum und Dran – oi – umzuwandeln.

Izvekov: Es ist ja gerade dieser Spieltrieb unter meinen Landsleuten, gepaart mit der Freude am guten Leben, der im Westen so lange verkannt wurde. So hat man auch die Spielchen Chruschtschows als blutigen Ernst missverstanden.

Ducharmant: Wollen Sie damit sagen, dass der russische Bär «Komm mein Täubchen» brummt und das Objekt seiner Lust und Begehrlichkeit an seine haarige Brust drückt und dass er damit nur spielen will?

Wissbess: Die Quelle allen Jammers auf Erden ist doch der dunkle Trieb der Erhal-

tung, und jetzt will keine der neuen, sich verselbständigenden Republiken die auf ihren Territorien stationierten Atomwaffen hergeben. Das ist doch ein Spiel mit dem Atomfeuer.

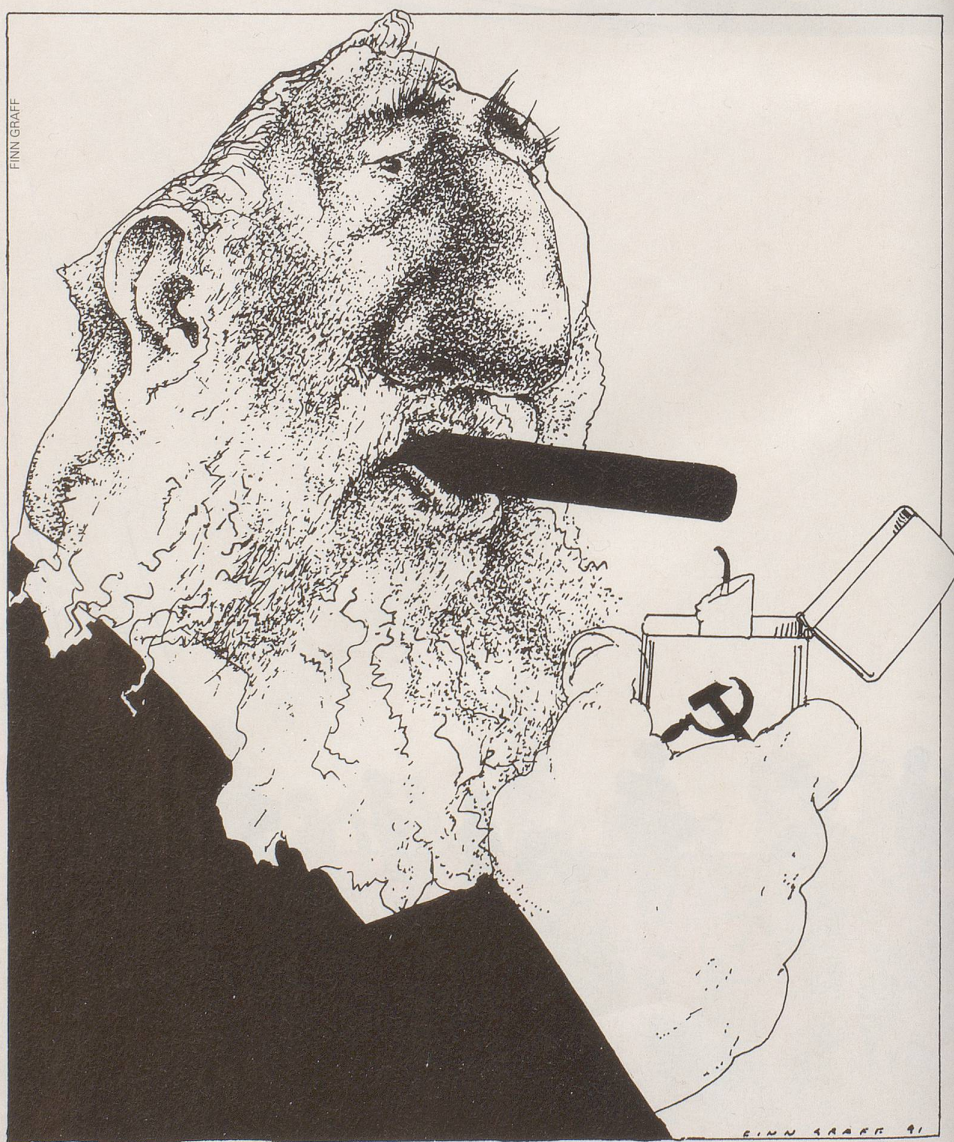
Moderator und Gesprächsleiter Luchs: Die Rede ist von 27 000. Und was wird überhaupt aus dem 4-Millionen-Heer, der ehemaligen Roten Armee?

Sillynoise: CIA-Chef Robert Gates hat ein Szenario entworfen, das er allerdings alle paar Tage umschreiben muss, in dem man

eine halbe Million dieser Soldaten mit Balalaikas ausrüstet, um die Bevölkerung – oi – wenigstens musikalisch – oi – bei Laune zu halten.

Ducharmant: Ja. Solange die Menschen zuhören und mitsingen, und das tun die Russen ja gern, sind sie weniger anfällig für populistische Parolen.

Der Gesprächsleiter: Könnte man die Russen nicht dazu überreden, ihre Atomwaffen an den Westen zu verkaufen? Man könnte im Austausch für diese Atomwaffen



*Ob Fidel Castro das schon weiss?
Wo kein Feuer mehr ist, gibt's auch keinen Rauch ...*